



**FAZIL
SAY
SOLO**

**SA
8. JUNI
20:00**

**SCHLOSS
FEST
SPIELE**

**LUDWIGS
BURG
FESTIVAL**

DOMENICO SCARLATTI

Sonate F-Dur, K 378

Sonate C-Dur, K 159

Sonate d-Moll, K 1

Sonate f-Moll, K 466

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Klaviersonate A-Dur, KV 331

I. Andante grazioso – Adagio – Allegro

II. Menuetto – Trio

III. Alla Turca. Allegretto

Pause

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Klaviersonate Nr. 23 f-Moll, op. 57 »Appassionata«

I. Allegro assai

II. Andante con moto

III. Presto

FAZIL SAY

»Black Earth (Kara Toprak)« für Klavier, op. 8

»Nazım« aus »3 Ballads«, op. 12/1

»Ses«, op. 40b

Sonate für Klavier »New Life (Yeni hayat)«, op. 99

I. Introduction & Allegro

II. Pesante

III. Finale

Fazıl Say Klavier

Forum am Schlosspark, Ludwigsburg

Dauer ca. 115 Minuten

Gefördert durch

WÜSTENROT STIFTUNG



STIHL

Ungefähr 35 Stunden würde es dauern, alle 555 Sonaten am Stück zu spielen, die Domenico Scarlatti (1685–1757) für das Cembalo komponiert hat. Er schuf die so betitelten »Essercizi« zu Unterrichtszwecken und schrieb im Vorwort einer Sonaten-Sammlung: »[E]rwarte in diesen Kompositionen keine profunde Gelehrsamkeit, sondern eher ein heiteres, sinnreiches Spiel mit der Kunst, das dich der Meisterschaft des Cembalospiels näherbringen soll.« Kurzum: Die anspruchsvollen Stücke dürfen Spaß machen – beim Zuhören und beim Spielen. Eine Haltung, die kaum besser auf Fazil Say (*1970) zutreffen könnte. Der türkische Musiker ist bekannt für seine Doppelrolle als Pianist und Komponist, die er auch im heutigen Klavierabend einnimmt. Programatisch spannt er einen chronologischen Bogen von den vier barocken Scarlatti-Sonaten über zwei Schlüsselwerke der Wiener Klassik von Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven bis hin zu seinen zeitgenössischen Kompositionen. Als Interpret gibt er zunächst Einblick in sein charakteristisches Klavierspiel, bei dem er – dem Notentext stets treu – den vollen interpretatorischen Gestaltungsspielraum auskostet und dabei dem Anspruch folgt, jede Komposition mit der gleichen Frische zu spielen wie ein völlig neues Musikstück. Seine neugierige Begeisterung lässt das Publikum die Ohren besonders spitzen.

So auch bei den populären Klaviersonaten von Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791) und Ludwig van Beethoven (1770–1827). Mozarts Klaviersonate in A-Dur gehört zu dem Dreiergespann KV 330–332, das vermutlich kurz nach seinen drei Klavierkonzerten KV 413–415 in Wien entstand und in den gleichen Tonarten, nämlich C-Dur, A-Dur und F-Dur, steht. Vor allem bekannt ist die A-Dur-Sonate durch ihren Finalsatz: Im Allegretto »Alla Turca« griff Mozart den Stil der türkischen Janitscharenmusik auf, wie er es auch schon in seiner Oper »Die Entführung aus dem Serail« tat. Im Kontext der Osmanenkriege war die Musik der türkischen Militärkapellen den Österreicher*innen nicht fremd, erfreute sich sogar zunehmender Faszination. 1993 veröffentlichte Fazil Say ein jazziges Arrangement unter dem Namen

»Alla Turca Jazz«, eine beliebte Zugabe des Pianisten. »Ich wäre so froh, wenn Mozart und Beethoven mir erklären würden, was sie gedacht haben und wie sie gespielt hätten«, erklärte Say 2020 in einem Interview. Wie Beethoven seine berühmte »Appassionata«-Sonate gespielt hätte, werden wir nie zu Ohren bekommen; mit Say an den Tasten treten ihr stürmischer, temperamentvoller Charakter jedoch stark in den Vordergrund. Unerwartet schlägt die Sonate stets neue Wege ein und verlangt dem Solisten das volle Spektrum zwischen technischer Kontrolle und expressiver Hingabe ab.

Der leidenschaftliche Gestus von Beethovens Klaviersonate öffnet die Tür zu mehr Gefühl, Pedal und Poesie und somit zu den Kompositionen von Fazıl Say: In seinen eigenen Werken verarbeitet er meist politische und historische Ereignisse sowie Lyrik und Literatur, wie seinen Werknamen stets klar zu entnehmen ist. Als »eine Art musikalischer Fotografie« bezeichnet es Say. So bezieht er sich in »Black Earth« auf das türkische Volkslied »Kara Toprak« (dt. Schwarze Erde) von Aşık Veysel und imitiert dabei mit abgedämpften Saiten das Zupfen der Langhalslaute Saz bzw. Bağlama, die den Volksdichter stets begleitete. Mit der Ballade »Nazım« erinnert Say an den kommunistischen Dichter Nâzım Hikmet, der die türkische Lyrik im 20. Jahrhundert prägte, aufgrund seiner sozialistischen Äußerungen jedoch auf Widerstand stieß und inhaftiert wurde. Die Hommage an ihn ist rein auf den weißen Tasten komponiert. Auch das Stück »Ses« hat einen lyrischen Bezug und basiert auf dem Gedicht »Sivas Acısı«, das den Brandanschlag auf das Madımak-Hotel 1993 thematisiert. Die Klaviersonate »New Life (Yeni hayat)« (dt. Neues Leben) schrieb Say während der Pandemie und vertont darin die Gefühle der Unsicherheit, Angst und zugleich Freude auf ein (Bühnen-)Leben nach der Pandemie. Erst im April 2024 veröffentlichte er sie auf CD. Der resolute letzte Satz der Sonate bildet das zuversichtliche Finale seines breit gespannten Solokonzerts.

Fazıl Say

Mit seinem außergewöhnlichen pianistischen Vermögen berührt Fazıl Say seit mehr als 25 Jahren Publikum und Kritiker*innen gleichermaßen. Die Konzerte des türkischen Musikers heben sich durch ihre direkte, offene Gestaltung von der sonst aufwändig organisierten Welt der klassischen Musik ab. Seit Beginn seiner Karriere hat er mit vielen namhaften Orchestern und Dirigent*innen zusammengespield und dabei ein vielseitiges Repertoire aufgebaut, das vom Barock bis hin zu zeitgenössischer Musik reicht – einschließlich seiner eigenen Klavierkompositionen. Zudem komponierte Say Auftragswerke für Klangkörper und Festivals wie die Salzburger Festspiele, die Münchner Philharmoniker, das Boston Symphony Orchestra und die BBC. Gleichermäßen als Solist und Kammermusiker trat er bereits auf fünf Kontinenten auf und zählt u.a. Maxim Vengerov, Nicolas Altstaedt, das Minetti Quartett und Patricia Kopatchinskaja zu seinen musikalischen Partner*innen. Mit letztgenannter Geigerin veröffentlichte der mehrfache ECHO KLASSIK-Preisträger 2023 eine Aufnahme mit Sonaten von Bartók, Janáček und Brahms. Als Residenzkünstler besonders geschätzt, ist Fazıl Say in der Saison 2023/24 Spotlight Artist im Amsterdamer Concertgebouw und gestaltet auch in Ludwigsburg mehrere Konzerte.

Im Sinne der Nachhaltigkeit erhalten unsere Künstler*innen statt Blumensträußen Patenschaften für heimische Bäume oder Blühwiesen. Ihre Spende für das Programm kommt TAF zugute, einem gemeinsamen Projekt des Johanniterordens und des Kreisdiakonieverbands Ludwigsburg, und unterstützt die Talentförderung und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen in Kunst, Kultur und Sport.



Was verbindet uns?

Bei STIHL arbeiten Menschen aus aller Welt, und STIHL ist auf den Weltmärkten zu Hause. Wir leben über Ländergrenzen hinweg verbindende Werte wie Fairness und Verantwortung, die unser Handeln bestimmen. Denn nur wer sich kontinuierlich weiterentwickelt und sein Unternehmen an dauerhaften Prinzipien und verbindlichen Leitlinien ausrichtet, erntet nachhaltigen Erfolg. Davon sind wir als Familienunternehmen überzeugt. Und dieser Anspruch spiegelt sich in unserer Unternehmenskultur und unseren Werten wider.

STIHL